

Veranstaltungen/Termine 2022

Weihnachtsmarkt 17.12.2022 14 Uhr
Rentnerweihnachtsfeier 17.12.2022 14.30 Uhr
Disko auf der Kunitzburg 25.12.2022 21 Uhr

Ortsteilratssitzungen 2022 in Kunitz-Laasan

Am 14.12.2022.

Die Sitzungen finden immer 19 Uhr in der alten Schule in Kunitz statt.

Die Sitzungen sind öffentlich.

Der Kontaktbereichsbeamte, Hr. Alberts ist Dienstags von 15 - 17 Uhr in der Heinrich-Heine-Schule zu erreichen. 03641-207434

Kreisverkehr

Der Ortsteilrat Kunitz-Laasan hatte bei seiner letzten Sitzung am 09.11.2022 das Thema Neubau Kreisverkehr Wiesenstraße auf der Tagesordnung. Die Sitzung war mit rund 30 Kunitzer Bürgerinnen und Bürgern gut besucht.

Das Neubauprojekt wurde von Herrn Pietsch/ Dezernat Stadtentwicklung und Umwelt vorgestellt, der die Planung des Projektes seit den letzten Jahre intensiv begleitet. Der geplante Kreisverkehr soll den Kreuzungsbereich Wiesenstraße/ Brückenstraße für alle Verkehrsteilnehmer entschärfen. Durch separate Fußgängerüberwege in den Zu- und Ausfahrbereichen des Kreisverkehrs wird ein Überqueren der Wiesenstraße speziell für Fußgänger und Radfahrer erheblich verbessert.

Es ist allerdings nicht geplant, den Gehwegbereich zwischen Kunitzer Hausbrücke und Wiesenstraße bei diesem Projekt mit zu ertüchtigen. Der Ortsteilrat wird das Thema aber weiter verfolgen.

Nach Vorstellung des Projektes kamen in der anschließenden offenen Fragerunde noch Mängel bei der Umsetzung der Umleitung KFZ-/ Rad-/ Fußgängerverkehr, je nach Bauzustand im Kreisverkehr, sowie bei der Routenführung des Busverkehrs (Linien- und Schülerverkehr) zur Sprache. Desweiteren kam eine lebhafte Diskussion über den Hochwasserschutz auf, da der Fahrbahnbereich des Kreisverkehrs um 1,3m angehoben werden soll und somit Retentionsraum sowie der Abflußquerschnitt der Saale verringert wird.

Wir als Ortsteilrat möchten alle Kunitzer und Laasener Bürger bitten, die Möglichkeit der Einsichtnahme in die Unterlagen zu nutzen und, wenn für nötig befunden, auch eine entsprechende Eingabe abzugeben.

Der weitere Fahrplan wurde wie folgt dargestellt:

Öffentliche Bekanntmachung Planfeststellungsverfahren 05.12.2022 - 04.01.2023

Baubeginn, nach positivem Bescheid, voraussichtlich ab November 2023

Die Planunterlagen sind unter

<https://landesverwaltungsamt.thueringen.de/wirtschaft/planfeststellungsverfahren/anhoerungsverfahren-laufender-planfeststellungsverfahren> einsehbar.

Weiter sind die Unterlagen auch in der Stadtverwaltung Jena Am Anger 28 (GAZ) Raum 01.00-06 zur allgemeinen Einsichtnahme ausgelegt (siehe dazu auch Amtsblatt Stadt Jena 47/22)

Johannes Heinemann

An dieser Stelle erschienen immer die Runden Geburtstage unserer Senioren.

Am 25. Mai 2018 trat die neue Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union in Kraft. Deshalb können wir hier keine Namen mehr nennen. Wer dennoch Interesse an einem Erscheinen seines Namens oder einer anderen Person hat, der möchte sich bitte an unseren Bürgermeister Hr. Johannes Heinemann wenden. Kontaktdaten siehe unten.

Info

Die Sitzungsprotokolle des Ortsteilrates sind auf der Homepage von Kunitz-Laasan nachlesbar, wo sie zeitnah eingestellt werden. Sie können über den Pfad: "www.kunitz-laasan.de/Ortschaftsrat" geöffnet und gelesen werden.

Sprechzeiten des Ortsteilbürgermeisters Johannes Heinemann. Jeden 1. Dienstag im Monat von 18-19 Uhr, oder nach Vereinbarung.
Tel: 0171 3038809
e-mail: heinemann-johannes@web.de

Jahrgang 17 Nr. 64

Dezember 2022

Ortschrift Kunitz-Laasan

Ortsteilrat Kunitz-Laasan



Weihnachtsmarkt

Kreisverkehr



Siegel der Gemeinde Laasan um 1930

Herbstjagd im Hufeisen

Bei frostigem Sonnenschein trafen sich am 19.11.2022 die Laasener und Kunitzer Weidmänner mit ihren Jagdfreunden und Jagdhelfern, um gemeinsam mit den am Hufeisen angrenzenden Revieren auf Schwarz- und Rehwild zu jagen. Nun schon zum fünfzehnten Mal jährte sich dieses fest im Dorfgeschehen verankerte Ereignis mit der Beteiligung vieler einheimischer Jagdhelfer. In den Steilhängen rund ums Hufeisen das Wild auf die Läufe zu bekommen, ist nicht einfach. Es kribbelt schon ein wenig, Aug in Aug mit dem Wildschwein zu sein, bevor es sich entscheidet, sich aus dem Schutz des dichten Gewirrs aus Buchenjungwuchs, Weißdorn, Liguster und Waldrebe möglichst unbemerkt zu verdrücken. Während die Jagd noch in vollem Gange ist, bereitet die Mannschaft um Steffen und Yvonne Zieger, Olaf Müller und Christian Wiesenack bereits den Grill und das Lagerfeuer vor, um die verschwitzten Jagdhelfer nicht auskühlen zu lassen und die unterkühlten Jäger aufzuwärmen. Nach und nach treffen alle ein. Zuerst die Jagdhelfer, dann die glücklosen Jäger und zuletzt die, welchen das Jagdglück hold war. Bei Hörnerklang und der Übergabe des Schützenbruchs an der Strecke wird das erbeutete Wild nach jahrhundertaltem Brauch ehrenvoll und dankbar verblasen.



Foto: Mandy Goldmann

Aus den Jagdpachtreinerlösen konnte die Jagdgenossenschaft in den letzten 15 Jahren über 30.000 EUR für gemeinnützige Zwecke in den Ortsteilen Kunitz und Laasan zur Verfügung stellen. Vor allem sind hierbei die jährlichen Unterstützungen für die Pflege der beiden Denkmäler, für die Rentnerweihnachtsfeier und für das Engagement rund um die Kunitzburg zu erwähnen.

Hoffen wir, dass diese Tradition noch viele Jahre Bestand haben wird.

Karsten Völkel und Dirk Steiner

Einladung zum Weihnachtsmarkt und Rentnerweihnachtsfeier in Kunitz

Der Ortsteilrat von Kunitz-Laasan lädt alle herzlich zum Weihnachtsmarkt nach Kunitz ein. Alle Vereine aus den Ortschaften werden kulinarisches und Weihnachtliches anbieten. Beginn ist 14 Uhr. Ebenfalls sind die Rentner zur Rentnerweihnachtsfeier eingeladen. Hier beginnen wir um 14:30 Uhr.

Eine besinnliche Weihnachtszeit wünscht der Ortsteilrat allen Einwohnern von Kunitz und Laasan.

Johannes Heinemann

17.12.



Ein Glockenleben

Wenn die Glocken der altherwürdigen Beutnitzer Kirche läuten befindet sich unter ihnen eine, deren ursprüngliche Heimat Kunitz war. Ihre Blessuren bezeugen ihre wechselvolle Geschichte. Sie wurde 1769 mit der Inschrift "SOLI DEO GLORIA" (Ehre sei Gott in der Höhe) in der Apoldaer Glockengießerei von den Brüdern Johann Georg Ulrich (1738 - 1812) und Johann Gottfried Ulrich (1740 - 1825) für die Kunitzer Kirche gegossen, da die alten Glocken dem verheerenden Dorfbrand vom 25.05.1764 zum Opfer gefallen waren. In Kunitz fand sie zunächst ihren Platz im Glockenhaus, welches nach der Brandkatastrophe von



Kunitzer Glocke von 1769
in der Beutnitzer Kirche

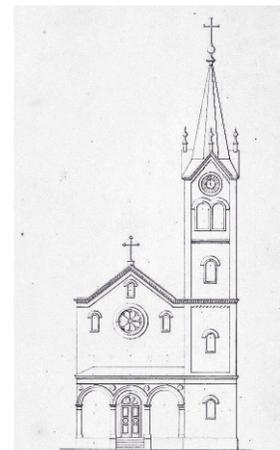
sie noch heute ist, mit einläuten. Möge sie weitere Jahrhunderte klingen.

Gerd Fernkäse

1764 als Provisorium neben der damaligen Kelter, der heutigen alten Schule, errichtete war. Mit viel Glück überstand sie auch den nächsten Großbrand in Kunitz von 1774, dem 51 Häuser und Nebengebäude zum Opfer fielen. Erst 90 Jahre später, im Jahr 1859, konnte sie erstmals in dem neu errichteten Kunitzer Kirchturm gemeinsam mit ihren beiden Schwestern, die aus den Jahren 1769 und 1859 stammten, zum Erntedankfest läuten. Im Jahr 1917 wurde sie wieder von ihren Schwestern getrennt, da deren Bronzematerial für Kriegswaffen benötigt wurde. Als mittlere Glocke durfte sie in der Kirche bleiben, wenn auch nur kurze Zeit. Bereits zum Reformationsfest 1918 läuteten drei neue aus Gussstahl gefertigte Glocken in der Kunitzer Kirche. Die alte Bronzeglocke von 1769 wurde abgehängt, da ihr weicher Klang nicht zu dem harten Klang der neuen Glocken passte. Eine neue Bestimmung fand sie in der Beutnitzer Kirche. Am 03.11.1920 wurde sie gewogen (460 kg) und zum Schrottpreis für 8740,-Mark an die Beutnitzer Kirchgemeinde verkauft. Am 31.12.1920 durfte sie das neue Jahr in der Beutnitzer Kirche, wo

Streichhan's Kirchturmentwurf

Im Architekturmuseum der TU Berlin befindet sich eine Projektskizze des Architekten Ferdinand Streichhan (1814 - 1884) von 1857 zum Bau des Kirchturms in Kunitz. Streichhan war von 1848 - 1884 Oberbaudirektor im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, wozu auch zeitweise Kunitz gehörte. Nach seinen Plänen wurden zahlreiche repräsentative Gebäude, wie z.B. das ehemalige Thüringer Oberlandesgericht in Jena, August-Bebel-Str. 4, gebaut. Hintergrund für den Entwurf zur Kunitzer Kirche war der Wunsch der Kunitzer/Laasaner Einwohner nach der Vollendung des Aufbaues der bei dem Dorfbrand von 1764 niedergebrannten Kirche. Das wieder erbaute Kirchenschiff konnte bereits 1773 eingeweiht werden. Der Bau des Turmes verzögerte sich aber aus finanziellen Gründen. Die Grundsteinlegung erfolgte über 80 Jahre später, 1858.



Teilsicht des Entwurfs von Streichhan
Quelle: TU Berlin, Architekturmuseum

Als zum 1. April 1855 der großherzogliche Bauinspektor Carl Spittel von Weimar nach Jena versetzt wurde, um die Bauaufsicht in Jena und Umgebung zu übernehmen, war eine seiner ersten Aufgaben die Erarbeitung eines Entwurfes für den Kunitzer Kirchturm. Der neue Turm sollte an der Ostseite des Kirchenschiffes stehen. Dazu war geplant, die dort befindliche, im gotischen Stil erbaute Altarnische wegen der Baufälligkeit ihrer Mauern abzureißen. Der zu erbauende Turm sollte so groß werden, daß in ihm die Kanzel, die Sakristei und die Turmtreppe untergebracht werden konnte.

Da das Bauprojekt zu teuer erschien, entwarf Streichhan 1857 eine eigene Skizze. Entsprechend seiner Neigung zu repräsentativen Bauwerken sollte die Westseite des Kirchenschiffes einen italienisch-romanischen Vorbau in Form einer offenen

Arkadenhalle erhalten. Oberhalb der Arkadenhalle war in der Außenwand des Kirchenschiffes eine Fensterrose, umgeben von drei kleinen Fenstern, vorgesehen. Durch diese sollte die Abendsonne in das Kirchenschiff strahlen. Der Glockenturm, welcher höher als der heutige Kirchturm werden sollte, war an der Südseite der Arkadenhalle geplant. Streichhan's Ziel war, daß durch den Anbau der Arkaden und Neugestaltung der Westfassade der Kirche in italienischen Stil, sowie der Errichtung eines freistehenden Glockenturms, ähnlich einem italienischen Campanile, ein weithin im Saaletal sichtbarer repräsentativer Kirchenbau entstehen sollte.

Inspiziert wurde er dabei von den Entwürfen des preußischen Architekten Friedrich August Stüler (1800 - 1865), welcher mehrere Kirchen mit freistehenden Glockentürmen errichtete. Insbesondere der von Stüler 1853 geschaffene Entwurf für die evangelische Kirche von Vandsburg /Westpreußen, (heute Wiebork / Polen) könnte Streichhan Anregungen für seinen Kunitzer Entwurf gegeben haben. Die Gemeinde Kunitz lehnte Streichhan's Entwurf aus Kostengründen ab und sprach sich für die traditionelle Ost-Anordnung des Turmes an das Kirchenschiff aus. Bauinspektor Carl Spittel erhielt den Bauauftrag. Er übernahm verschiedene Elemente des Streichhan'schen Vorschlages, z.B. auch die kerzenartigen Aufsätze auf den Dachkern des Turmes. Bei einer späteren Neudeckung des Turmdaches wurden diese Aufsätze entfernt. Insgesamt wurde der Turm niedriger und kompakter und erinnert an Formen der deutschen Spätromantik.

G. Fernkäse

Vergebene Chance

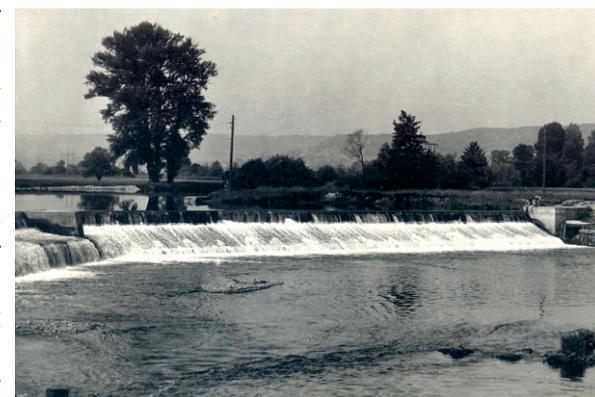
In der heutigen Zeit, wo viel über alternative Energie diskutiert wird, soll an eine Chance der Stromerzeugung aus Wasserkraft erinnert werden. Am 15.09.1993 beschlossen der Jenaer Stadtrat die Errichtung von drei baugleichen Wasserkraftwerken an der Saale. Mit der Projektierung, dem Bau und dem Betrieb wurde die Crimmitschauer Firma *enPlan GmbH* beauftragt. Die Kraftwerke sollten am Rasenmühlenwehr, am Paradieswehr und beim ehemaligen Kunitzer Wehr errichtet werden. Das 1978 abgerissene ehemalige Kunitzer Wehr, welches eine Fallhöhe von 2,26 m bei einer Breite von 30 m hatte, sollte zu diesem Zweck wieder aufgebaut werden. Mit den drei Anlagen hätten jährlich 11.020.000 kWh erzeugt werden können, das Kunitzer Wasserkraftwerk war mit einem jährlichen Energieertrag von ca. 3.870.000 kWh eingerechnet. Dieser Energieertrag von ca. 3,8 Mio kWh entspricht den Jahresbedarf von etwa 1.400 Haushalten. Die Stromerzeugung sollte durch zwei unter der Wasseroberfläche liegende Rohrturbinen erfolgen, wobei geplant war, die Einlaufbereiche der Turbinen zum Schutz der Fische mit Gittern von 20 mm Spaltbreite zu versehen. Durch die automatische Entfernung des an den Gittern/Rechen angeschwemmten Treibguts wird zusätzlich ein Beitrag zur Reinhaltung der Saale geleistet.

Die Planungsunterlagen für alle drei Wehre wurden im Mai 1996 bei der Oberen Wasserbehörde in Weimar eingereicht. Im Dezember 1997 bzw. April 1998 erfolgte die wasserrechtliche Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb der Wasserkraftanlagen am Paradies- und Rasenmühlenwehr. Im Frühjahr 1999 war Baubeginn und die Inbetriebnahme erfolgte ein Jahr später. Durch die beiden Wasserkraftwerke werden jährlich ca. 5 Mio. kWh erzeugt. Dieses entspricht der Versorgung von ca. 2000 Haushalten mittlerer Größe.

Für die geplante Wiedererrichtung des Kunitzer Wehrs, verbunden mit dem Bau eines Wasserkraftwerkes, mußten wesentlich umfangreichere Unterlagen beim Landesverwaltungsamt eingereicht werden. Die geplante Wiedererrichtung des Wehrs wurde als erheblicher Eingriff in das Ökosystem der Saale und der Durchgängigkeit des Flusses angesehen. Es wurden umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen gefordert. Diese Ausgleichsmaßnahmen müssen in einem funktionellen Zusammenhang mit dem Wehrbau stehen und beeinträchtigte Lebensräume müssen gleichartig wieder hergestellt werden. Die Anpflanzung von Bäumen oder die Errichtung von Biotops hätte nicht ausgereicht. Eine akzeptierte Ausgleichsmaßnahme wäre der Abriss eines Wehrs an einer anderen Stelle zur Durchgängigmachung der Saale gewesen. Da sich dieses nicht realisieren ließ, hat die Stadt Jena im Jahr 2000 den Antrag auf Wiederrichtung des Kunitzer Wehrs zum Zweck der Stromerzeugung zurückgezogen.

In der Vergangenheit wurde in Kunitz bereits schon einmal aus Wasserkraft Strom erzeugt. Am 01.07.1911 erwarb die Firma Carl Zeiss die Mühle in Kunitz und baute diese zur Eigenversorgung zu einem Wasserkraftwerk mit einer Kapazität von 1 Mio kWh/Jahr um. Der erzeugte Strom wurde zum Zeiss-Nordwerk und Hauptwerk geliefert. Wegen Unrentabilität wurde die Stromerzeugung 1970 eingestellt und 1978 das Kunitzer Wehr abgerissen. Im gleichen Jahr wurde die Lache, ein Flussarm der Saale, welche vom Kunitzer Wehr kommend, die Mühle mit Wasser versorgte, mit Industrieabfall verfüllt.

G. Fernkäse



Westlicher Abschnitt des Kunitzer Wehrs
Foto: Gerd Fernkäse